

## Buchbesprechung

Hermann Krauß: Als kleiner Mann im großen Zwanzigsten Jahrhundert, Teil III Unter dem Hakenkreuz, Hermann Krauß-Verlag Güglingen 1996, ISBN 3-00-000 973-6, DM 29,50.

Hermann Krauß, langjähriger Schriftführer und heutiges Ehrenmitglied unseres Vereins, ist mit seinen über 90 Jahren noch immer auf Spurensuche. Vor allem bewegt ihn die Frage, wie heute mit der jüngsten Vergangenheit umgegangen wird, was wir aus der Geschichte gelernt haben. Seine dokumentierten Erinnerungen und Recherchen unter dem Titel „Als kleiner Mann im großen Zwanzigsten Jahrhundert“ umfassen inzwischen 7 Teile. Den III. Teil „Unter dem Hakenkreuz“ hat er im November 1996 in Buchform der Öffentlichkeit vorgelegt. Das im Eigenverlag erschienene Buch fand über die örtliche Presse hinaus Beachtung in Stuttgart und Karlsruhe.

Das äußerlich schlicht aufgemachte Buch, gedruckt mit klarer, großer Schrifttype, umfaßt 240 Seiten und ist in ca. 120 Kapitel gegliedert. Jedes Kapitel beginnt mit einer herausgehobenen Überschrift, die das Lesen und gezieltes Suchen nach bestimmten Ereignissen erleichtert. Dargestellt ist die Zeit von 1933 bis 1945. Hermann Krauß war Lehrer an der Volksschule Güglingen, zeitweise abgeordnet nach Brackenheim, zudem Organist und Dirigent des Kirchenchores und des Güglinger Männergesangsvereins. Am 13. 1. 1942 erreichte ihn der Stellungsbefehl, der ihn für „6 1/2 Jahre aus der Heimat entfernen sollte“. Ob die Einberufung Zufall war oder ob sie mit der vorausgegangenen Weigerung, den kirchlichen Dienst zu quittieren, zusammenhing, läßt sich nicht mehr klären.

Intensiv hat der Autor recherchiert, die großen Linien der Politik von 1933 bis 1945 nachgezeichnet und kommentiert. Wiederholt nennt er dabei Adolf Hitler „als den Verursacher der dunkelsten Zeit unserer neueren Geschichte“ beim Namen. In das Gesamtgeschehen bindet er geschickt – mal ganz sachlich, mal mit Humor oder Ironie gewürzt – die lokalen Ereignisse ein, die er teils selbst erlebt hat, teils durch „glaubwürdige Berichte verlässlicher Zeugen“ ergänzt. Die persönliche Färbung des Zeitzeugen, seine Betroffenheit, kommen immer wieder durch. Sie werden manchen Kritiker auf den Plan rufen, der die Zeit anders erlebt und verarbeitet hat, sie verleiht aber dem Buch seine besondere Spannung. Hier schreibt nicht jemand mit großem Abstand aus der Sicht des historischen Beobachters, hier lebt ein Zeitzeuge mitten im Geschehen, kämpft wider das Vergessen und gegen die Gleichgültigkeit.

Sich selbst sieht er nicht als Helden, der sich mutig mit der Gestapo angelegt hätte, auch er wäre nach heutiger Sicht „über kurz oder lang unter die Räder gekommen“. Trotzdem war sein Entschluß, Organist und Kirchenchorleiter zu bleiben, ein gefährlicher Akt von Zivilcourage. Daß selbst der Kriegsdienst und die lange Gefangenschaft in Rußland „trotz aller Fährnisse und Entbehrungen“ noch als Glück bezeichnet werden, läßt ahnen, wie schwer es Menschen gemacht wurde, sich dem Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus zu widersetzen. Auch örtliche Helden der unheilvollen Zeit übersieht Krauß nicht, etwa den jungen Güglinger Vikar Werner Rau, dessen „Predigten zum Alptraum der Parteiprominenz“ wurden. Einzelne Männer und Frauen, die sich dem „Nerobefehl“ widersetzen – unter Lebensgefahr! Ein Kapitel ist dem fast vergessenen Hitlerattentäter Georg Elser aus Königsbronn gewidmet, dem Ort, in dessen Nähe Hermann Krauß seine Kindheit und Jugend verbracht hat.

Das Buch ist die persönlich erlebte, erlittene und prägende Geschichte des „kleinen Mannes“, Heimat- und Weltgeschichte zugleich. Mahnungen, die Zeit nicht einfach zu vergessen, die Lehren aus ihr zu ziehen, sind unüberhörbar. Möge das Buch viele Leser finden unter denen, die die Zeit noch erlebt haben und unter denen, die ihr Bild von dieser Zeit formen.

*Horst Seizinger*

---

Autoren:

Dr. Stefan J. Dietrich, Platzgasse 20, 89073 Ulm

Prälat a. D. Rolf Scheffbuch, Wilhelm-Götz-Straße 9, 70825 Korntal